

Warum KÜlsheimer „Ewiger Klee“ die Rinderzucht und Milchfarmen im Norden von Amerika erst möglich machte.

E. Grimm

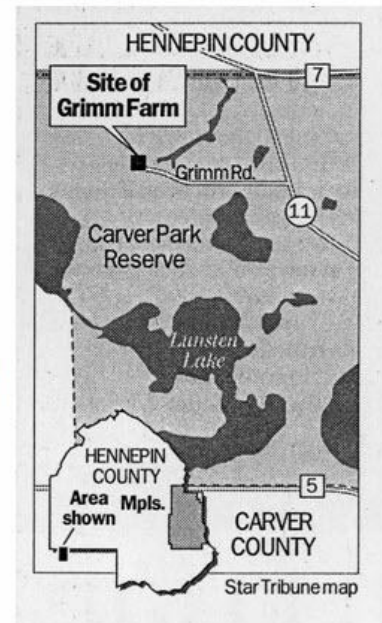


Im Jahre 1857, als viele Mitbürger in KÜlsheim bessere Lebensbedingungen durch Auswanderung nach Nordamerika suchten, verkaufte auch die in KÜlsheim lebende Kleinbauernfamilie von Wendelin Grimm ihr kleines Anwesen, um ein neues Leben als Landwirt in Minnesota – im Norden der Vereinigten Staaten – zu beginnen .

Zur Familie gehörte neben Wendelin Grimm (38 Jahre), seine Ehefrau Juliane, geb. Segner (36 Jahre) und die Kinder Franz

Alois (11 Jahre), Josef Bernhard (8 Jahre) und Ottilia (1 ¼ Jahr).

Im September 1987 ließ sich die Familie, nach Erwerb einer Farm mit 91 Morgen / 55 Hektar in Carver County in Minnesota nieder.



Aus KÜlsheim mitgebracht hatte der erfahrene Landwirt Wendelin Grimm eine Kiste, gefüllt mit dem Samen von Luzerne, dem „Ewigen Klee“.

Die Aussaat dieses für eine erfolgreiche Rinderzucht wertvollen Futterklees brachte im kalten Norden Minnesotas nur wenig Erfolg. Im ersten Winter waren 90% der ausgesäten Pflanzen erfroren. Wendelin Grimm ließ sich aber nicht entmutigen, sammelte von den überlebten Pflanzen wieder den Samen für die Aussaat im nächsten Jahr. Das tat er mehrere Jahre immer wieder in der gleichen Weise, bis er nach etwa 2 Jahrzehnten die für diese Klimazone winterfeste Kleesorte aus dem „Ewigen Klee“ durch Auslese gezüchtet und auf der eigenen Farm erfolgreich in der Rinderzucht eingesetzt hatte. Er nannte seine gezüchtete Kleesorte „Grimm Alfalfa“.

Viele Farmer im Norden der Vereinigten Staaten übernahmen für ihre Rinderzucht diese hochwertige Futterpflanze als Futterbasis für ihre Fleischproduktion und Milchwirtschaft.

Für diese außergewöhnliche Züchterleistung wurde Wendelin Grimm – er starb 1890 – posthum im Jahre 1924 vom Amerikanischen Verband der Grimm Alfalfa-Züchter durch eine Gedenktafel auf seiner ersten Farm geehrt:

„Zur Erinnerung an Wendelin Grimm, Bürger von Minnesota 1857-1891, der auf dieser Farm Grimm Alfalfa erzeugt hat.“ – Errichtet Juni 1924 von der Grimm Alfalfa Züchter Vereinigung.



2001 wurde das noch erhaltene Backstein - Wohnhaus auf dem ehemaligen ersten Farmgelände restauriert und zu einem kleinen Museum zur Erinnerung an die Geschichte des Farmers aus Kilsheim und seiner bedeutenden Leistung bei der Anpassung des deutschen Futterklee an die härteren klimatischen Bedingungen von Minnesota und des ganzen Nordens der USA.

Immer wieder einmal wird in Lokalzeitungen Minnesotas an diese Geschichte erinnert – zuletzt mit einer Publikation 2018 mit dem Titel „A Grimm Dairy Tale“ - in Anlehnung an die Grimm Märchen „Grimm Fairy Tales“. Dort wird auch darauf hingewiesen, dass das kleine Museum besucht werden kann mit seiner Ausstellung zu der die Geschichte, wie Wendelin Grimm Alfalfa dort züchtete und zur Grundlage der Milchwirtschaft in den nördlichen Regionen gemacht hat.





Wendelin Grimms Bauernhaus



Innenansicht von Wendelin Grimms Wohnhaus, das zu einem kleinen Museum wurde

MAIN-TAUBER-KREIS

Vor 123 Jahren:

29 12 80

Külsheimer leistete in Amerika Pionierarbeit

Großer Aufschwung der Vieh- und Molkereiwirtschaft durch den „Grimm-Klee“

Külsheim/Minnesota. Es ist kein Geheimnis, daß Nordamerika seinen raschen wirtschaftlichen Aufschwung im 19. Jahrhundert vor allem den vielen Einwanderern aus Europa zu verdanken hatte, die mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen das Aufblühen des neuen Kontinents ermöglichten. Weit vorn in der Reihe der wichtigen „Entwicklungshelfer“ der Vereinigten Staaten steht der 1818 in Külsheim geborene Wendelin Grimm mit seiner Ehefrau Juliana, geborene Segner. Ein kleines Säckchen mit fünfzehn Pfund Kleesamen waren sein wertvoller Schatz. Dieser Samen bildete die Grundlage für den heute in Amerika überall verbreiteten und bekannten „Grimm-Klee“, der durch die geduldige Arbeit der Familie Grimm zum härtesten Monatsklee heranwuchs. Für die amerikanische Vieh- und die damit verbundene Milchwirtschaft brachte die Pflanze einen so großen Aufschwung, daß man die Erträge von Farmen und landwirtschaftlichen Unternehmen um ein Vielfaches steigern konnte.

Im Jahre 1857 entschloß sich Wendelin Grimm mit seiner Familie in die „neue Welt“ auszuwandern. Ihr Bauernhof bei Külsheim bestand nur aus kleinen Äckern, die schwierig zu bewirtschaften waren. Im September desselben Jahres erreichten die Grimms nach langer Fahrt ihre spätere Heimat, den Landkreis Carver in Minnesota. In Laketown Township erwarb die Familie eine Farm. 1858 wurde zum ersten Mal der „Alfalfa“, „fränkische Monatsklee“ angepflanzt; doch während des strengen Winters erfroren

fast alle Pflanzen. Die Wenigen, die die kalten Monate überstanden hatten, pflegte Wendelin Grimm mit größter Vorsicht und entnahm nur den kräftigsten Pflanzen den Samen. Als sich das Grundstück weiter entwickelte, hatte er die stärksten Kleepflanzen gezüchtet, die jemals angebaut wurden. Um die Jahrhundertwende nahm die Viehzucht im Landkreis Carver erheblich zu und die Molkerei-Industrie wurde nun zum Wirtschaftsfaktor Nummer eins in dieser Gegend. Immer größere Flächen nahm der Klee ein und der Siegeszug des „Grimm-Klees“ rollte an.

Zu dieser Zeit wurde Charles Brand, ein Landwirtschaftsinspektor aus Washington beauftragt, die verschiedenen Kleesorten zu untersuchen. Mit anderen Experten der Universität Minnesota stieß er ein Jahr danach auf den „Grimm-Klee“ und übergab seine Aufsehen erregenden Berichte dem amerikanischen Landwirtschaftsministerium.

Durch die Untersuchung von Charles Brand wurden Samenfirmen auf den „Grimm-Klee“ aufmerksam und begannen sofort, den Samen zu vertreiben. Dadurch wurde diese Pflanze, die Wendelin Grimm in den ersten Jahren nur an seine Nachbarn weitergegeben hatte, in den gesamten Vereinigten Staaten, vom Atlantik bis zum Pazifik, vom Golf von Mexiko bis Nordamerika und Alaska bekannt.

„Grimm-Klee“ gehört auch noch heute zu den kräftigsten und dauerhaftesten Kleesorten auf der Welt.

Auf der Farm von Wendelin Grimm wurde 1924 ein Denkmal zu Ehren des erfolgreichen deutschen Einwanderers errichtet, zu dessen Enthüllung sich Menschen aus ganz Amerika versammelt hatten; unter ihnen auch Landwirtschaftsexperten, Professoren und einflußreiche Geschäftsleute. Georg W. Kelley, Verleger der „Nordwest Farmstatt“ schrieb zu der Enthüllung: „Die Welt kennt nicht ihre größten Wohltäter. ‚Ruhm‘ wurde oft denen zuteil, die für katastrophale Unglücke verantwortlich sind. Manchmal jedoch gibt es einige wenige, die einen geduligen Mann oder eine geduldige Frau, die in Dunkelheit und vielleicht in Armut große Vorteile für die Menschheit erarbeitet haben, erkennen und ehren. Solch ein Anlaß war, als sich berühmte Männer aus verschiedenen Staaten mit hunderten von ehemaligen Nachbarn zusammentaten, um ein Denkmal für Wendelin Grimm zu errichten.“

Presseartikel vom 18.05.1982

Wendelin Grimm wanderte 1857 nach Amerika aus

18.5.82

Eine winterfeste Kleesorte machte ihn berühmt

Heute erinnern in seiner Wahlheimat Minnesota ein Denkmal und ein Museum an den Auswanderer

Hardheim/Külsheim. In das „gelobte Land“, in die neue Welt Amerika, wanderte im Jahr 1857 der Külsheimer Bauer Wendelin Grimm aus. Da seine wenigen kleinen Äcker bei Külsheim nur wenig Ertrag brachten, hatte er sich entschlossen, im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ sein Glück zu suchen. Bekannt wurde Wendelin Grimm später, nachdem es ihm gelungen war, eine winterfeste Kleesorte zu züchten, die die Landwirtschaft in den USA stark beeinflusste. Heute steht auf der Farm in seiner Wahlheimat Minnesota sogar ein Denkmal, in seinem Gehört wurde ein Museum eingerichtet. Die Nachkommen Wendelin Grimms stellten vor kurzem der Ortsgemeinde einen Besuch ab, und Albrecht Grimm aus Hardheim — ein Verwandter des Auswanderers — erzählte den FRÄNKISCHEN NACHRICHTEN, weshalb sein berühmter Vorfahr für die Landwirtschaft eine so große Rolle spielte.

Im 19. Jahrhundert kamen die Grimms als Leineweber nach Külsheim. In den Kirchenbüchern taucht als Stammvater der fränkischen bzw. nordbadischen Grimms ein Mann namens Josef Grimm auf, der aus der Schweiz einwanderte. Wendelin Grimm, der spätere Auswanderer, wurde 1818 geboren. Seine kleinen Äcker waren schwer zu bewirtschaften und brachten nur wenig Ertrag. Wie viele Zeitgenossen war er begeistert von den Berichten aus dem „Land der Tausend Möglichkeiten“. 1857, vor 125 Jahren also, entschloß er sich, mit seiner Frau Juliana, geborene Segner, auszuwandern. Im September erreichte die Familie nach langer Fahrt ihre zukünftige Heimat; Laketown Township im Kreis Carver in Minnesota. Hier erwarb Familie Grimm eine Farm, wo sie zu ihren Einwanderern werden sollten, die mit ihren Kräften, Erfahrungen und Kenntnissen dem Kontinent zum Aufblühen verhelfen. Fünfzehn Pfund altfränkischer Kleesamen waren das wertvolle Gut, das einmal seinen Besitzer so berühmt machen sollte. Es war die Grundlage für den heute in ganz Amerika verbreiteten und bekannten „Grimm-Klee“. Der nach vielen Jahren anstrengender Feldarbeit aufgezeichnete „Grimm-Klee“ war Ursache einer enormen Steigerung der Vieh- und damit verbundenen Milchwirtschaft und trug wesentlich zum großen Aufschwung der Farmen und landwirtschaftlichen Unternehmen bei.

Er zeigt aber auch, welche Stellung die Landwirtschaft im fränkischen Raum im vergangenen Jahrhundert einnahm, welche Bedeutung ihr zukam. Die Landwirtschaft war nach den Worten Albrecht Grimms bei uns früher „ganz groß“. Der fränkische Raum war einmal führend in der Landwirt-

schaft. Das verdankte er in der Hauptsache dem altfränkischen Klee, der Luzerne, wie diese Kleeart handelsüblich heißt, die so gut ist, daß sie Amerika den landwirtschaftlichen Umbruch brachte. Welche Eigenschaften zeichnen nun diese Luzerne zum Beispiel gegenüber dem auch oft angepflanzten Rohklee aus?

Luzerne, auch blauer oder ewiger Klee (*Medicago sativa*) genannt, gedeiht am besten auf kalkhaltigem, tiefgründigem, trockenem Boden. Sie wintert nicht aus und liefert frühzeitig Grünfütter. Die Luzerne ist ein höchst wertvoller Klee, der drei- bis viermal geschnitten werden kann und fünf bis sechs Jahre hält, also mehrjährig ist. Die Luzerne blüht blau, wächst gut und weist eine bis zu einem Meter tief greifende Wurzel auf im Gegensatz zu dem flach wurzelnden Rotklee. Sie ist beliebt als Stickstoff-sammler und Eiweißträger, was sich nicht zuletzt darin ausdrückt, daß Luzernesamen beinahe doppelt so teuer ist wie Rotklee-samen. Der heute bei uns oft angepflanzte Rotklee (*Trifolium pratense*) wächst nur auf gutem Boden.

1858 wurde zum ersten Mal dieser fränkische Monatsklee in Amerika auf Wendelin Grimms Farm in Minnesota angepflanzt. Die Amerikaner selbst hatten nur eine einjährige Kleesorte, während sich der altfränkische Monatsklee damals schon seit vielen Jahrzehnten bei uns bewährt hatte. Als Wendelin Grimm während des strengen Winters fast alle seine ausgesäten Pflanzen erfroren, war er gezwungen, die wenigen „Überlebenden“ mit größter Sorgfalt zu behandeln und zu pflegen.

Von den kräftigsten Pflanzen zog er Samen, kreuzte die neuen Pflanzen und hatte

bald den in Amerika beständigsten und effektivsten Kleesamen herangezogen. Besonders zugute kam Grimms Arbeit die im Landkreis Carver/Minnesota immer mehr zunehmende Viehzucht und Molkereiwirtschaft. Immer mehr und größere Kleefelder überzogen das Land und bildeten die Grundlage in der Versorgung der anwachsenden Rinderherden. Der Siegeszug des „Grimm-Klees“ nahm seinen Lauf, als Charles Brand, Landwirtschaftsinspektor aus Washington, von der Regierung beauftragt wurde, die verschiedenen Kleesorten zu prüfen.

Einen aufsehenerregenden Bericht ergab die Beurteilung des „Grimm-Klees“, der die Samenfirmen aufhorchen ließ. Sie begannen, den resistenten Samen zu vertreiben, so daß bald in ganz Amerika das Vieh diesen Klee zu fressen bekam. Und das mit Erfolg. Noch heute gehört er zu den beständigsten Kleesorten auf der Welt.

Das große Plus des altfränkischen Monatsklees war neben der Dauerhaftigkeit sein hoher Eiweißgehalt. Hatte früher bei uns jeder Bauer zwei bis drei Hektar Blauklee, so begegnet der Wanderer heute nur noch selten einem Klee-feld. Während Amerika von Europa den Klee übernahm, „schenkte“ es dem Kontinent den Mais. Dieser hat in unserem Jahrhundert die „Königin“ der Futterpflanzen, die Luzerne, verdrängt. Mais aber trifft man im fränkischen Gebiet heute auf Schritt und Tritt an. Anbau und Arbeit sind wesentlich leichter als beim Klee. Mais ist eine arbeitsmäßig günstige Pflanze, die jedoch gespritzt werden muß und hauptsächlich Starkelieferant ist.

Sicher haben die Erfolge und die Leistung eines Wendelin Grimm auch für unsere Tage noch Bedeutung. Denn nicht umsonst wurde dem gebürtigen Külsheimer auf seiner Farm 1924 ein Denkmal errichtet, sein Gehört zu einem Museum eingerichtet. Die Nachkommen Wendelin Grimms stellten erst vor kurzem der Ortsgemeinde Hardheim einen Besuch ab, um ihren Stamm-baum weiter zurückzuverfolgen und zu vervollständigen.

Ingrid Eirich